

bild gedient hat, und auch hier benutzt ist, wo man echte Kaiserurkunden niemals gehabt hat. Die sehr sorgfältig ausgearbeitete Schrift verdient aufmerksame Beachtung. Für die Chronik 'de ortu principum', in welcher die Fälschungen bereits benutzt sind, ergiebt sich dem Vf. (S. 61. 86) Abfassung oder Ueberarbeitung nach 1227. (Dabei ist die Ausgabe SS. XXIV, S. 819, übersehen. G. W.)

In den Mittheil. d. Instituts IV, 2, S. 214—231, setzt Carlo Cipolla das Verzeichnis der Kaiserurkunden in den Archiven Veronas fort, von Heinrich V. bis Konradin; 7 sind abgedruckt. — Zu N. A. VIII, S. 629 bemerkt L. Weiland, dass die von Cipolla für neu gehaltenen Schreiben Ludwigs des Baiern Reg. Lud. 923—925 sind.

Von den Quellen zur Schweizer Geschichte ist die zweite Hälfte des dritten Bandes erschienen. Sie enthält das Chartular des Klosters Rheinau aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts, herausgegeben von Prof. G. Meyer von Knonau, im Anhang 2 Urkunden Otto IV. und Friedrich II, und die Denkmäler des Klosters Muri, bearbeitet von P. Martin Kiem, unter denen den ersten Platz die viel besprochenen Acta foundationis Murensis einnehmen, ausserdem eine kleine Anzahl Urkunden und das Necrologium des Tochterklosters Hermetswil. Die Zeit der Acta sucht der Herausgeber so zu bestimmen, dass er ihre Abfassung um die Mitte des 13. Jahrh. setzt, aber eine ältere Grundlage aus dem 12. Jahrh. annimmt, die z. Th. wörtlich beibehalten sei. Der erhaltene Codex, jetzt im Centralarchiv zu Aarau, im 14. Jahrh. auf Linnenpapier geschrieben, sei als Copie zu betrachten. Beigegeben sind dem Bande Karten über den Besitz der Klöster (auch Allerheiligen in Schaffhausen, dessen Urkunden die erste Abtheilung brachte) und der in Betracht kommenden Gaue.

Vom 2. Bande der Archives de l'Orient Latin ist vorläufig ausgegeben: 'Fragment d'un Cartulaire de l'Ordre de S. Lazare en Terre Sainte, publié par le Comte de Marsy'. Unter den Urkunden, welche aus dieser in Turin glücklich wieder aufgefundenen Hs. abgedruckt sind, befinden sich auch 2 Bestätigungen von Schenkungen durch Friedrich II, bei Accon, Oct. 1228, welche in Fickers Regesten fehlen. — Ebenda wird S. 164 berichtet, dass die in N. A. VIII, S. 628, erwähnten, von Perlbach publicierten Urkunden aus dem Deutsch-Ordens-Archiv in Venedig schon von Rey in den Recherches hist. et géogr. sur la domination des Latins en Orient (Paris 1877) veröffentlicht waren, und S. 167 Reg. Frid. II. 1746 abgedruckt.